

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 41 (1954)
Heft: 8: Dorfbrunnen ; Sonnernergie ; Bayrische kath. Lehrerschaft

Artikel: Von Dorfbrunnen
Autor: Lüchinger, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

willkürlich Gegebene, ein innerlich Verarbeiten des Erhaltenen, ein Denken darüber, welches dann Fragen zeugt, und ein Streben, dieses und jenes Bildungsmittel

herbeizuziehen, zu ergänzen das Mangelnde, ein immer bleibendes Ungenügen, das, je mehr es sich aneignet, desto besser begreift, was alles noch fehlt«.

VOLKSSCHULE

VON DORFBRUNNEN

Von Walter Lüchinger, Rebstein

Überlegungen:

Schüler der 4. und 5. Klasse bearbeiten dieses heimatkundliche Thema im Sommer. Gerade zur heißen Sommerszeit ist ja der Brunnen ein beliebter Aufenthaltsort unserer Buben und Mädchen.

Der Lehrer beobachtet, beschreibt und skizziert vorerst die Brunnen im Dorfe, die er beschreiben lassen will.

Wir arbeiten in Arbeitsgruppen zu vier Schülern. Jede Gruppe begibt sich, mit dem nötigen Arbeitsmaterial versehen (Notizzettel oder Block und Bleistift), an den Standort eines zugewiesenen Brunnens. Zur Erledigung der gestellten Arbeitsaufgaben benötigen die Kinder 1—1½ Stunden. Die Beobachtungsergebnisse werden stichwortartig notiert; der Brunnen skizziert.

Arbeitsgang:

Aufnehmendes Tun:

1. Arbeitsaufgaben:

Diese stehen an der Wandtafel. Der Schüler notiert sie auf das Arbeitsblatt.

1. Wo steht der Brunnen genau?
2. Miß seine Ausmaße in Länge, Breite, Trog- und Stockhöhe, Trogtiefe!
3. Wann wurde er erbaut und aus welchem Material? (Evtl. sich bei Anwohnern erkundigen.)
4. Beobachte den Brunnenstock!
5. Beobachte den Wasserzufluß und -abfluß!
6. Zeichne den Brunnen!

2. Arbeit beim Brunnen:

Der Gruppenchef führt seine Gruppe geordnet an den bestimmten Brunnen. Dort arbeitet diese unter Verantwortung des Gruppenchefs ruhig und aufmerksam. Alle Schüler der Gruppe notieren sich die gemeinsam erarbeiteten Stichworte und erstellen auch die Zeichnung des Brunnens. Bei allzu großer Arbeitsaufteilung besteht die Gefahr, daß sich die Schüler nicht mehr auf den Beobachtungsgegenstand konzentrieren und sich leicht ablenken lassen durch den Straßenverkehr etc.

Nach der festgesetzten Zeit tritt die Gruppe den Rückweg zum Schulhaus an.

3. Arbeit im Schulzimmer:

Verarbeitendes Tun:

Die Gruppen besammeln sich im Schulzimmer zu festgesetztem Zeitpunkte. Die einzelnen Gruppenmitglieder berichten abwechselnd, anhand ihrer Stichworte, über die gemachten Beobachtungen (mündlicher Gruppenbericht).

Der Lehrer notiert sich unterdessen sprachliche Fehler der Schüler. Er stenographiert eventuell einen ganzen Bericht. Die Sprachfehler werden in den folgenden Übungen korrigiert.

Sprachübungen:

- a) Teile des Brunnens: Brunnentrog, Brunnenröhre, Brunnenstock, Brunnenbekken . . . Auch in Mehrzahl setzen.

- b) Wie der Brunnen ist: sauber, schmutzig, alt, neu, viereckig, rund ...
- c) Was Kinder und Erwachsene am Brunnen tun: Ich wasche dort die Füße. Ich schöpfe dort frisches Wasser ... Ich wusch dort die Füße. Ich schöpfte dort frisches Wasser ... Ich werde dort die Füße waschen. Ich werde dort frisches Wasser schöpfen ...
- d) Was mir am Brunnen gefällt, was nicht: (hinweisen auf schlechte Brunnen; Brunnenphotos beschreiben lassen).

Mehrdarbietung:

Jenes Wissen, das sich der Schüler durch die Beobachtung nicht aneignen konnte, wird in der Mehrdarbietung vermittelt. Sie ist ein freies Schülertgespräch, mit möglichst vielen Schülerfragen. Die Kinder stoßen etwa auf folgende Probleme und Fragen:

Wozu stehen zwei Tröge da? Warum braucht es noch Dorfbrunnen, wo doch in jedem Haus das Wasser aus den Hahnen sprudelt? Hatten wohl die Brunnen in früherer Zeit eine größere Aufgabe zu erfüllen als heute?

Von den einfachsten zu unsrern modernsten Brunnen in Stadt und Land. Einbaumbrunnen auf der Alp. Einfacher Holz- oder Betontrog. Dorfbrunnen, Stadtbrunnen, Springbrunnen. Photos und Lichtbilder zeigen künstlerisch wertvolle Brunnen.

Die Erzählungen: »Ein alter Brunnen«, im 4.-Klass-Lesebuch des Kantons St. Gallen, Seite 60; »Ein neuer Brunnen wird gegraben«, Seite 61; »Die dummen Frösche«, Seite 64, werden den Stoff vertiefen und bereichern.

Die neuen Erkenntnisse der Mehrdarbietung fassen die Schüler zusammen unter dem Titel:

Interessantes über Brunnen. (Einzel-, Klassen- oder Gruppenarbeiten.)

4. Arbeit im Werkheft:

Darstellendes Tun:

Das Erarbeitete wird schriftlich dargestellt im Werkheft oder auf Werkblättern. Die Reihenfolge kann etwa folgende sein:

1. Gruppenbericht

Der Friedhofbrunnen

Der Brunnen ist 1.48 m lang und 76 cm breit. Die Brunnenwand ist 15 cm dick und 57 cm tief. Ein Brunnensockel fehlt. Die Brunnenwand ist an der Mauer angebaut. Auf dem Täfelchen an der Mauer steht 1.15 m und Entleerung. Auf dem Trog steht keine Jahreszahl. Er ist aus Stein und Zement gegossen. Das Wasser sprudelt aus der kleinen Röhre fast in geradem Strahl in den Brunnentrog hinein. Die Farbe des Troges ist gräulich. Das Brunnenrohr ist mit drei Eisenstäben an der Mauer befestigt. Der Brunnen ist sechseckig. Er steht auf einer 10 cm dicken Steinplatte.

Gruppe A. R., 4. Kl.

2. Skizze des Brunnens.
3. Einige wichtige Sprachübungen.
4. Interessantes über Brunnen.
5. Vom Einbaum- zum schönen Dorfbrunnen (Diktat).
6. Gute Brunnenbilder einkleben.
7. Gespräche am Brunnen.
8. Erlebnisse am Brunnen (Aufsatz).

SCHNECKEN

Von Walter Lüchinger, Rebstein

Überlegungen:

Während des ganzen Frühjahres und Sommers finden Kinder verschiedene

Schneckenarten in Gärten, Wiesen, Kellern. Sie beobachten sie gerne und bei jeder Gelegenheit. Schnecken bieten als Beobach-